



# St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Lürrip



## Pressemitteilung

**Mai/Juni 2017**

Schon ist er vorbei,

unser Schützenfesthöhepunkt für dieses Jahr. Und ich denke, wir haben es gut gemacht.

Allen voran unser Vorstand um den 2. Vorsitzenden Willi Schumacher. Der Vorstand hatte im Mai hier und da noch die eine oder andere Aufgabe zu stemmen, manche davon waren erwartet worden, manche mussten auf Zuruf erledigt werden. Flexibilität war angesagt. Diese wurde auch den Zügen abverlangt. Wenn da mal keine Einladung für eine erweiterte Vorstandssitzung geschrieben werden konnte, so tat es auch eine Telefonkette. Oder eines dieser neuen Medien, mit denen man Mitteilungen über das Internet austauschen kann. Alle wussten Bescheid über Aufgaben und Termine.

Man sah dies an Fronleichnam, dem Tag unserer traditionellen Kirmeseröffnung. In großer Anzahl nahmen Schützen an der Messe teil, die von dem polnischen Pfarrer geleitet wurde. Der anschließende Umzug war größer als sonst, bedingt sicherlich durch die polnischen Gläubigen, denen wir uns anschließen konnten. In diesem Jahr gab es zwei Außenaltare. Einen davon hat der Jägerzug Myllendonk in ihrem „Einzugsgebiet“ Am Lauterkamp/Myllendonker Straße aufgebaut, der Zweite befand sich auf dem Plätzchen Heinrich-Liesen-Straße/Compesmühlenweg/Am Hülserhof. Hier und da waren wieder einzelne Hauseingänge von den Bewohnern geschmückt worden. Dies wurde wohl früher mehr praktiziert, wie „alte“ Lürriper zu berichten wissen. Sei's drum, so etwas sieht immer gut aus.



Nach der anstrengenden Prozession hatten wir uns dann eine Stärkung verdient. Das Königshaus lud ein zu Speis und Trank. Es war wieder ein sehr geselliges Beisammensein im Pfarrheim. Hier wurden auch die ersten Orden an die Amtsinhaber verteilt. Man sieht auf dem Bild links die anwesenden Ordensempfänger. Nicht ganz vollständig, der eine oder andere war in Urlaub oder hatte einen anderen Termin.

Nach der Stärkung wurde angetreten und wir schauten, ob das Marschieren noch klappte. Klappte, keine Probleme. Ab ging es auf die Lürriper Partymeile. Ok, diese ist überschaubar geworden mit ihren drei Gaststätten. Trotzdem

gab es ein reges hin und her. Ich denke, jeder Zug ließ sich in mehr als einer Gaststätte sehen. Fing der Tag beschaulich an, so endete er für so manchen dramatisch. Gegen 17 Uhr setzte ein Unwetter ein.

Eines von denen, das Lürrip (und auch andere Stadtteile) unter Wasser setzte. Dramatische Szenen spielten sich nun ab. Schützenbrüder, die rechtzeitig zu Hause sein wollten, schafften dies nicht, da sie eingeschlossen waren in einer Gaststätte. Es ging nicht, kein raus- und weiterkommen war möglich. Drama. Eine kleine Gruppe war bei El Greko quasi eingeschlossen. Hier war die Stimmung jedoch gut, gab es doch genug Nahrungsmittel und Getränke, um evtl. eine Nacht zu überstehen. Ich habe von einigen gehört, die riesige, also wirklich riesige, Umwege in Kauf genommen haben, um doch noch einigermaßen rechtzeitig bei der holden Gattin zu erscheinen. Jetzt nicht direkt einen Umweg über Korschenbroich, nein, aber um



zur Volksbadstraße zu gelangen, musste hier durch das Jätzken, und dann über die Heinrich-Liesen-Straße und den Compesmühlenweg gegangen werden. Auf der Vorseite der Grund, kein Vorbeikommen an der Araltankstelle.

Was jedoch ein richtiger Schütze ist, der lässt sich durch so etwas nicht fertig machen. Am Tag nach Fronleichnam war Silberputz angesagt. Gedacht zum Austausch der letzten Informationen, zum Putzen der Ketten und zum Anmalen der Vögel für den anstehenden Vogelschuss. Und alle waren sie wieder da, frohgemut und voller Tatendrang. Die Informationen waren schnell ausgetauscht, man konnte sich der eifrigen Bewirtung durch das Königshaus hingeben. Dieses sowie Prinzen- und Schülerprinzenhaus hatten ihre Ketten schon auf Vordermann gebracht, so dass lediglich das Anmalen der neuen Vögel überblieb. Meine Güte, was wurde da gemalt! Aber echt jetzt. Ständig sah man versierte Vögelmalers um den Tisch schleichen. Es wurde viel Farbe gebraucht. Ich meine, bei dem einen oder anderen Schützen zwei Wochen später bei unserem Schützenfest noch Farbreste an den Händen entdeckt zu haben. Wirklich.

Obwohl bis zu unserem Schützenfest noch zwei Wochen Zeit war, so sah man das Königshaus unterstützt vom Prinzenhaus schon zwei Wochen vor unserem Fest die Fähnchen aufhängen. Ok, sie hatten ja mit Aufbau der Residenz noch einiges anderes vor der Brust. So nach und nach kamen dann die anderen Fähnchen auf den Straßen in Lürrip dazu. Normalerweise hängen diese Fähnchen gerade. Es kann aber sein, dass, obwohl gerade aufgehängt, es zu einer Schiefelage kommt. Ursache sind dann sogenannte „plötzliche Haussenkungen“. Ja, gibt es, googelt mal. Wenn auf der einen Seite einer Straße, nur auf einer Seite, es zu solch einem Ereignis kommt, so muss natürlich eine Fähnchenkette schief hängen. Ist passiert in Lürrip, so ab zwischen Lürriper Straße und Kirche. Schaut mal genau hin, evtl. entdeckt ihr ja die Setzrisse an den Hauswänden.

Dann kamen wir in die Zielwoche, welche mit dem Alternachmittag begann und mit dem Vogelschuss endete.

Ich konnte mit drei Teilnehmern an diesem Alternachmittag sprechen. Sie waren schon zufrieden und freuen sich auf das nächste Jahr. Gewünscht wurde, dass es im nächsten Jahr doch wieder eine musikalische Untermalung gäbe. In den letzten Jahren tat es wohl der Gemütlichkeit gut, dass dort auch mitgesungen werden konnte. Und, unter uns, der Kuchen wurde in diesem Jahr als nicht so gut beschrieben, nicht so schmackhaft, wie in den letzten Jahren... Hier ein Bild von diesem Ereignis.



Dann das Wochenende, Schützenfest von Freitag bis Dienstag!

Die Crazy DJ's heizten das Zelt richtig ein, von Anfang an. War das Zelt am Anfang noch überschaubar leer, so wurde es im Laufe des Abends doch gut voll. Ok, es wären noch Besucher reingegangen, auf der anderen Seite kamen aber die Kellner gut durch. Als der Stargast Ben Luca auftrat, gab es nochmals einen Zulauf, da kamen wohl seine engsten Fans rein.

Am Samstag behinderte dann etwas Regen den Ablauf hier und da. Aber, nicht schlimm. Wir konnten wie gewohnt zur Serenade am Altenheim antreten. Wieder viele Zuhörer. Wohl zum letzten Mal, unsere älteren Fans ziehen bis zum Ende des Jahres in ein neues Gebäude. Es kann sein, dass wir dann im nächsten Jahr vor Studenten spielen. Nee, wirklich. Es wird erzählt, dass das Altenheim in ein Studentenwohnheim umfunktioniert wird. Schauen wir mal, ob dies dann gewünscht wird! Ein Erfolg war

wie auch in den letzten Jahren das Biwak an der Kirche. Bei einem kühlen Getränk kommt man mit den eigenen Zügen und, sehr wichtig, auch mit den anderen Zügen ins Gespräch.

Leider mussten wir das Biwak irgendwann beenden und ab ging es zur großen Königsparade. Wie immer, herrliche Sache da auf der Zeppelinstraße mit den Bäumen, den Besuchern, den Schützen, den Majestäten und Ehrengästen, die Sonne im Rücken. Mit dieser guten Stimmung im Bauch ging es dann nach der Parade zum Königsball ab ins Zelt zu einer rauschenden Ballnacht.



Vor dem Sonntag gab es Bedenken, ob die Pause wegen der Tour de France schädlich wäre. Ja, sie hat sicherlich einen „ordentlichen“ Sonntag gestört, war aber nicht so schlimm, wie mancher dachte. Nach der Messe und der Totenehrung ging es zum Frühschoppen ins Zelt. Doch das Zelt leerte sich mit der Zeit, die Züge gingen Essen oder, wer wollte, konnte auch die Tour de France schauen. Die Kreuzung Korschenbroicher Straße/Volksbadstraße war letztendlich schwarz von Menschen, die den Werbetross so gegen 12 Uhr und die Rennradfahrer so gegen 14.15 Uhr bejubelten. Mitten drin unsere Fahne. Unser Olle hatte es sich nicht nehmen lassen, trotz des Regens mit Fahne an die Kreuzung zu gehen. Ihr seht ihn links auf dem Bild, gut beschirmt von Michael. Dieser nimmt in Kauf, dass seine Frisur zerstört wird, Hauptsache Olle ist trocken... Olle hielt die Fahne auch hoch und schwenkte sie eifrig, als die Rennfahrer kamen. Über den Rennfahrern die Hubschrauber für die Fernsehübertragung. Ich sprach mit jemand, der alles am Fernseher verfolgt hat. Die Korschenbroicher Straße war schön zu sehen, jeden Moment musste die Kreuzung mit der Volksbadstraße kommen. Was macht die Regie in genau diesem Moment? Sie schaltet um zur Rathenaustraße, da dort schon eine Ausreißergruppe kurz

vor der Bismarckstraße in den Bereich der Sprintwertung kam. Nur für 4 oder 5 Sekunden, dann zurück zur Korschenbroicher Straße. Natürlich war das Bild aus dem Hubschrauber da schon hinter unserer Kreuzung! Ärgerlich, echt ärgerlich. Sei's drum, um 16 Uhr war wieder Antreten und alle, alle sind sie gekommen. Keine Ausfälle, super Haltung, denke ich. Während wir antraten ging das Zeltpersonal in Richtung Zelt. Sie hatten sich bei Toni's Pizza gelabt an Pizza und Pasta.

Der Sonntag war dann geprägt von der Parade vor der Königsresidenz und der Serenade. Die Serenade auf dem Plätzchen Lauterkamp/Myllendonker Straße so unter den Bäumen bei der Abendsonne war stimmungstechnisch ein wahres Hoch.

Unsere Freunde aus Eicken kamen z. B. gerade von einem Schützenfest in Lübbecke zurück. Sie waren Freitag angereist und gegen Mittag an diesem Samstag hatten sie die Rückreise angetreten. In Lübbecke hatten die Lübbecke Bürger Schützen ihr 525. Jubiläum gefeiert. Die Eickener berichteten von einer Freitagabendveranstaltung, bei der 800, in Worten achthundert, Gäste im Zelt waren! Recht ordentlich, oder. Irgendwann an dem Abend sangen dann wohl alle 800 Gäste dasselbe Lied! Huh, Gänsehaut würde ich mal sagen.

Wie so üblich werden natürlich die Majestäten und Chargierten sowie die Gäste begrüßt. Hier zeigte unser 2. Vorsitzender Willi Schumacher dann am Sonntag seine echten Talente. Im Vorfeld werden Kärtchen verteilt, auf denen die Gastgruppen aufschreiben, wer sie sind, woher sie kommen und welche Namen von Königen oder Königinnen bei der Begrüßung genannt werden sollen. Kann auch ein Vorsitzender sein, der da begrüßt wird. Die Eickener hatten mehrere Kärtchen abgeben für die verschiedenen Gruppen. Nur war es aber so, dass sie, ob der Müdigkeit, bedingt durch die Feierlichkeiten an den beiden Vortagen, schon weg waren. Als unser Willi beim dritten Eickener Kärtchen wieder ein „sind schon weg“ zugerufen bekam, drehte er die Sache um und machte aus dem Rest der Vorstellungen einen humorvollen, lockeren Vortrag. Dieser kam sehr, sehr gut an. Da wurden Tränen gelacht, Zwischenapplaus wurde gespendet. Willi gab dann noch kleine Einblicke in sein Privatleben, die wiederum die Stimmung steigen ließen. Braucht jemand ein Haus??? Von diesem, sagen wir mal, Auftritt an wurde

er mit spontanen „Willi, Willi“ Rufen bedacht, wann immer er zum Mikrofon griff. So mancher Politiker muss beim Eintreffen in einer Halle zwecks Rede die anwesenden Besucher vorne in der Halle auffordern, doch seinen Namen zu skandieren. Willi hat dies nicht nötig, nein wirklich nicht.

Montag ist Klompenballtag. Und, Leute, noch nie ist mir ein Klompenball so kurz vorgekommen, noch nie ist die Zeit so verfliegen, wie an diesem Montag. Angefeuert von prächtiger Stimmung jagte ein Höhepunkt den anderen. Kollege Bottermann (Anmerkung: der Alleinunterhalter am Klavier, heißt wirklich so) trieb die Stimmung weiter und weiter. Unser Oberst verstand es bei der Klompenparade, die einzelnen Züge zu Zugabe auf Zugabe zu treiben, sprich noch eine Runde und noch eine Runde. Im Zelt bei den Schwatten Männ war Herbert von Contzen dabei. Viele kennen ihn, Sänger der Oldieband Obergärgig. Es ist nicht genau bekannt, wie dies entstanden ist, aber auf einmal stand Herbert auf der Bühne und gab zwei rockige Songs zum Besten. Begleitet von der Band, die einen guten Gitarristen dabei hatte. Super Auftritt, super auch für die Stimmung. Wie gesagt, ruck zuck war es nach 17 Uhr und so nach und nach leerte sich das Zelt.

Noch war nicht Schluss, wir brauchten ja neue Majestäten. Gab es vorher ein Gerücht, so wurde es am Dienstag um die Mittagszeit „amtlich“. Der Jägerzug Himmlich Broich gab über ein Internetmedium bekannt, dass Axel Beckers „auf den Vogel gehen würde“.

Der Vogelschuss begann wie immer mit dem Schülerprinzen. Es gab einen Anwärter, Lars Oberüber war der Kandidat. Halt, wird der eine oder andere sagen, den Namen habe ich doch vor kurzem schon mal gelesen. Richtig, er ist unser aktueller Schülerprinz. Und, da er der einzige Kandidat war, schoss er alleine, holte den Vogel herunter und macht mit seinen beiden Rittern nebst den Damen ein weiteres Jahr weiter. Herzlichen Glückwunsch von hier aus.

Leider fand sich kein Prinzenanwärter. Ist so, kann passieren. Daher wurde der König der Könige ausgeschossen. Nach kurzem Wettbewerb holte sich Thomas Albertz diese Würde. He, auch herzlichen Glückwunsch. Ja, der Jägerzug Rohrmühle, die kommen aus dem Feiern nicht raus.

Der Vogelschuss für den König stand nun an. Für einen Vogelschuss ist es natürlich gut, wenn sich jemand bereiterklärt, auf den Vogel zu gehen. Gibt es zwei Anwärter, so gibt es einen spannenden Wettkampf. Gibt es nur einen Anwärter, so tritt ein anderer Wettkampf etwas mehr in den Vordergrund. Der des Königsmachers. Also, wer setzt den entscheidenden Schuss. Quasi erst mit Beginn des Schießens wurde bekannt, dass nur der Jägerzug Himmlich Broich an dem Schießen teilnehmen würde. Dies nahm der ganzen Veranstaltung etwas den Flow, wie man sagt. Nichts desto trotz wurde hervorragend geschossen und der Vogel fiel für Axel. Hier das Bild mit dem zukünftigen Königshaus und dem alten und neuen Schülerprinzenhaus. Wir sehen uns dann beim Krönungsball am 16.9. alle wieder.



Was gab es noch. Natürlich, es gab Ehrungen. Hier die Liste der geehrten Bruderschaftler.

St. Sebastianus Abzeichen

Thorben Breuer, Quinn Duda, Cederic Fredrich, Lars Oberüber, Nico Oberüber, Alexander Portz, Tobias Portz, Stefan Schürings

St. Sebastianus Abzeichen Stufe 2

Manfred Besancon, Simon Esser, David Hamacher

Diamantschliffabzeichen

Alfred Steffen

10 Jahre

Christian Reifenrath, Peter Venn

25 Jahre

Ludwig Bohnen, Manfred Förtsch, Franz Müsch, Dieter Nieveler, Dirk Oberüber, Udo Wieser, Andreas Zimmermann

40 Jahre

Peter Bonert

50 Jahre

Erich Philippen

60 Jahre

Peter Erkelentz

Einige fallen besonders auf, denke ich. Ein Diamantschliffabzeichen hat Alfred Steffen bekommen. Ich kann mich nicht erinnern, dass dies in den letzten Jahren bei uns verliehen wurde. Herzlichen Glückwunsch dazu. Ich muss mal um den Alfred rumschleichen und mir das Teil ansehen. Ist schon selten.

Dann die langjährigen Mitglieder, 40 Jahre Peter Bonert, 50 Jahre Erich Philippen und 60 Jahre unser Generalfeldmarschall Peter Erkelentz. Stolz nahm Peter die Ehrung entgegen, dies mit jetzt 90 Jahren, wie er Horst Thoren verriet. An alle, herzlichen Glückwunsch. Ah, in echt kommt dies von Horst besser rüber...

Überrascht wurde dann Udo Gaspers durch die Ehrung des Bezirksvorstehers Hermann-Josef Krichel-Mäurer. Dieser übergab seine Auszeichnung, den Spazierstock, an Udo. War nicht zu groß der Stock, saß wie angegossen.

Soweit der Mai und der Juni. Ereignisreich, nicht langweilig, schnell vergangen.

Peter Ewert, Pressewart